

selbst ist von ihr vergessen. Er schläft auf dem Friedhofe zu Geelong — kein Stein, um sein Grab zu bezeichnen. Eingefandt von seinem einzig überlebenden Bruder Daniel Harrison, 86 Caroline-Street, South Yarra, Melbourne. — Bergegenwärtigt man sich die Millionen, welche heutigen Tages in der Erzeugung von Eis- und Kältemaschinen und zu denjenigen Industrien angelegt sind, welchen der erste Impuls durch die Erfindung Harrisons — ihm folgten, wie bekannt, 1863 bezw. 1864 Carré und Kiril, ersterer mit der Ammoniak-, letzterer mit der mit verdünnter Luft arbeitenden Maschine — gegeben worden ist, so läßt sich der Gedanke nicht zurückweisen, daß Diejenigen, die aus ihr Nutzen und Vermögen gewonnen haben und gewinnen, es als ihre Pflicht betrachten sollten, einen Fonds zu sammeln, damit über die Stätte, an der Harrison begraben liegt, sich in Wäldern ein würdiger Denkstein erheben könne. Es wäre sehr schön, wenn man von deutscher Seite hier ein Beispiel geben würde.

— Das „gefährlichste Meer“ ist unsere Ostsee. So behauptet wenigstens ein Artikel in „Längmans Magazine“. Kein anderes Meer fordert so viel Opfer an Menschenleben wie dieses so harmlos scheinende Binnenwasser. Es hat schon Jahre gegeben, in denen die Zahl der Schiffbrüche auf der Ostsee bis auf 425 stieg, und niemals sind es unter 150 gewesen. Bei 50 Proz. dieser Unfälle wurde das verunglückte Fahrzeug total wreck, und die ganze Mannschaft kam in den Wellen um. In den vier Jahren 1877 bis 1881 gingen nicht weniger als 700 Menschenleben verloren. Es darf dabei allerdings nicht vergessen werden, daß auf kein anderes Meer sich Schiffe mit so schlechtem und altem Schiffsmaterial hinauswagen. Besonders die dem Holzhandel dienenden Fahrzeuge sind oft in so jammervollem Zustande, daß sie kein Reeder der großen Handelsplätze zur Fahrt auf den Ocean zulassen würde; für den Holztransport zwischen Schweden, Norwegen, Rußland und Deutschland scheinen sie dann aber immer noch gut genug; ein paar Jahre halten sie noch aus, bis sie unversehens in einer stürmischen Herbstnacht zu Grunde gehen. Im letzten Jahrzehnt ist deshalb ein Rückgang der Schiffsunfälle auf der Ostsee zu bemerken gewesen, weil immer mehr die alten verbrauchten Segler durch neu erbaute Dampfer ersetzt werden.

— Das Centenarium der Hausnummer. Heute sind es gerade 100 Jahre her, daß Berlin als erste von allen Städten der Welt die einzelnen Häuser jeder Straße fortlaufend zu nummerieren begann. Erst im Jahre 1803 folgte Wien, 1805 Paris diesem Beispiele. Vorher bezeichnete man die Häuser entweder nach den Eckhäusern oder nach den Emblemen, die an den Häusern angebracht waren und deren Renovation man sich in München bekanntlich in den letzten Jahren erfreulicherweise angelegen sein ließ. Deutzutage ist bekanntlich diese Art der Bezeichnung lediglich noch in Gebrauch bei Gasthäusern, Hotels und Apotheken.

— Der Gaskonsum in Deutschland trotz der starken Konkurrenz des elektrischen Lichtes noch immer ein ganz bedeutender und eher im Steigen als im Abnehmen begriffen.

Nach der amtlichen Statistik wurden nämlich im vergangenen Jahre 733,000,000 Kubikmeter Gas erzeugt, wozu ungefähr 55,000,000 Zentner Kohle erforderlich waren. Die Zahl der Gasflammen betrug 5,735,000 neben 1,000,000 16-kerzigen Flammen der insgesamt 180 Elektrizitätswerke. Gasmotoren gab es rund 16,000 Stück, die zusammen 52,000 Pferdestärken repräsentierten. Der größte Gasproduzent war nach einer Mittheilung des Patent- und technischen Bureau von Richard Löders in Bielefeld die städtische Gasanstalt in Berlin mit einer Jahresproduktion von rund 104,000,000 Kubikmeter. Vor 10 Jahren produzierte dieselbe Gasanstalt rund 75,000,000 Kubikmeter, so daß sich der Konsum seit dieser Zeit um ein Viertel gehoben hat.

— Mit der Zunahme des Salzgehaltes im Nordostseeanal geht die Vermehrung des Fischbestandes Hand in Hand. Ueber die Annahme, daß der Kanal infolge seines Brauwassers stets fischarm bleiben würde, sind in den Monaten Juli und August auf Veranlassung der Regierung neue eingehende Untersuchungen vorgenommen worden, deren Ergebnisse jetzt bekannt werden. Danach sind nicht nur See- und Süßwasserfische vorhanden, sondern die anliegenden Seen haben sich gleichzeitig als günstige Laichplätze für Fische erwiesen. Diese erfreuliche Thatsache dürfte zweifellos zur Hebung der Ostseefischerei beitragen.

— Warnung an unsere Leserinnen. Es ist allgemeiner Gebrauch bei unseren Hausfrauen, die Nähnadel im Munde zu halten und den Faden zum Zwecke des Zuspitzens beim Einfädeln mit den Zähnen auszuwickeln und mit den Lippen zu befeuchten. Abgesehen davon, daß manche Farben, die zum Färben der Nähseide und Zwirne verwendet werden, an und für sich schon giftig sind, oder daß man dabei giftige Beize anwendet, kommt es auch vor, daß man auch Seide, namentlich schwarze Nähseide, um ihr Gewicht zu erhöhen, mit Blei oder Quecksilber trinkt und beschwert. Selbsten auch nur kleine Mengen dieser Gifte in den Magen, so kann doch durch die ständige Fortleitung dieser Untugend dem menschlichen Organismus ernste Schädigung geschehen und Mancher hat oft gar keine Ahnung, woher die beständige Uebelkeit des Magens und das allgemeine Unbehagen kommt. Die oben erwähnte Untugend trägt nicht in den wenigsten Fällen Schuld daran.

— Schonung der Emailgeschirre. Diese Geschirre erfordern eine sehr vorsichtige Behandlung, welche nur zu oft nicht beachtet wird. Gießt man in heiße Emailgeschirre plötzlich kaltes Wasser, so liegt die Gefahr nahe, daß die Glasur abspirngt. Ebenso schädlich ist das Einweichen der Bräue bis auf eine Kleinigkeit; es muß die Glasur an den trocknen liegenden Wänden reifen. Durch das Falllassen der Geschirre giebt es Sprünge, und wo solche einmal sind, fällt auch bald ein Stück Glasur heraus, und so hat man sehr bald defekte Kasserollen etc., was bei sorgfältiger Behandlung derselben lange Zeit verbütet werden kann. Zum Köchen von Mehl sollte niemals Emailgeschirre genommen werden.

— Das böie Gewissen. Emilie Augier trat eines Tages in ein Pariser Café, in dem er kurz vorher eine Erfrischung zu sich genommen, und wandte sich mit der ängstlichen Frage an den Kellner: „Habe ich nicht auf dem Tische ein kleines Päckchen liegen lassen?“ — „Nein, mein Herr“, versetzte der Kellner. — „D, das thut mir aber sehr leid; ich möchte nicht, daß das Päckchen in fremde Hände käme, es enthält einige sehr werthvolle...“ — „Juwelen, mein Herr?“ fragte der Kellner lächelnd. — „Juwelen? ach nein, oder Storpione, einige sehr seltene und werthvolle Exemplare.“ — Der Kellner lächelte nicht mehr, er wurde im Gegentheil todtensblau, zog ein kleines Päckchen aus der Rocktasche und reichte es dem Schriftsteller mit verlegenen Blicken. Augier entfernte sich mit vergnügtem Lachen, denn das Päckchen enthielt keine Storpione, sondern einen Schmuck, den er für seine Frau gekauft hatte.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide

Vom 25. bis 31. Oktober 1896.
 Geboren: 340) Dem Feuermann Heinrich May Sohn hier 1 Z. 341) Dem Bürstenfabrikarbeiter Ernst Hermann Tauscher hier 1 Z. 342) Dem anst. Bürstenfabrikarbeiter Robert Paul Zeißner hier 1 Z. 343) Dem Holzschleiferarbeiter Otto Paul Richter in Schönheidehammer 1 Z. 344) Dem Bürstenfabrikarbeiter Robert Hermann Wödel hier 1 Z. 345) Dem Handarbeiter Karl August Jahn hier 1 Z. 346) Dem Eisenleger Karl Emil Neubauer hier 1 Z.
 Aufgehoben: 70) Der Eisengießer Joseph Anton Schmidt hier mit der Stickerin Helene Hermine Boigtmann hier. 71) Der Former Emil Richard Wunderlich hier mit der Tambourierin Rosa Marie Häfner hier.
 Geschlechtsungen: Vacat.
 Gestorben: 171) Des Baldarbeiters Johann Spigner hier Tochter, Anna Marie, 4 M. 172) Der Zimmermann Franz Louis Schädlich in Schönheide, 37 J. 173) Des Schuhwagens Alban Süss in Schönheidehammer Sohn, Christian, 10 M. 174) Des Wellenaarenbruders Alban Schädlich hier Tochter, Kartha Meta, 10 J. 175) Des Schmiedemeisters Friedrich Louis Reubert hier Tochter, Elsa Johanne, 21 Z.

Kirchennachrichten aus Schönheide

Mittwoch, den 4. November 1896, Vorm. 10 Uhr: Wochencommunio, Herr Pfarrer Hartenstein.

Chemischer Marktpreise

vom 30. Oktober 1896.		
Weizen, fremde Sorten 9 M. 05 Pf. bis 9 M. 35 Pf. pro 50 Kilo		
sächs., gelb. 8	30	8
sächs., weiß. 7	45	7
Roggen, nördl., sächs., pr. 7	10	7
hieriger, feucht 5	80	6
fremder 7	05	7
Braugerste, fremde 8	30	9
sächsische 7	15	7
Zuttergerste 5	90	6
Hafer, sächs. u. pr., alt	—	—
besähtigt 5	90	6
preuß., neuer 7	25	7
fremder 7	10	7
Kocherbsen 8	50	9
Mahl- u. Zuttererbsen 7	—	7
Hen 2	75	3
Stroh 2	60	3
Kartoffeln 2	50	2
Butter 2	50	2

Faktore

für Näharbeit (Schleier) werden gesucht. Offerten unter 3459 an Haasenstein & Vogler N.-G. Plauen, Bogl. erb.

Herbst und Winter

Pellerinnenmäntel f. Dm. v. 12.—
 Paletots für Herren von 10.—
 Complete Buckskin-Herren-
 Anzüge von 15.—
 Knaben-Mäntel von 3.50
 Knaben-Anzüge von 3.—

ebenfalls einzelne Jaquetts, Roden-
 Joppen, Sosen u. Westen, sowie
 Arbeiter-Confection zu wirklich
 auffallend billigem Preise empfiehlt

A. J. Kalitzki.
 Inh.: H. Neumann.

Feinste Cyprioler Tafeläpfel
 Feinste Biscuits
 Feinster Scheibenhonig
 frisch eingetroffen bei
Max Steinbach.

Ein tafelförmiges Pianoforte
 ist billig zu verkaufen bei
Albanus, Bergstraße 3.



Mus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich
 Jedermann gern **unentgeltliche**
 Auskunft über meine ehemaligen Magen-
 beschwerden, Schmerzen, Verdauungsstö-
 rung, Appetitmangel etc. und theile mit, wie
 ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon
 befreit und gesund geworden bin.
F. Koch, Königl. Förster a. D.,
 Börsen, Post Nieheim (Westfalen).

Es ist ein längst erkanntes Ge-
 heimniß, daß die bisherige Polsterung
 sehr reformbedürftig ist. Die
 Unterlage der Gurten, die Bindfaden-
 schnürung der Federn und das
 Rosten der letzteren ergibt große
 Mißstände.

Durch die neue Staples-Polster-
 ung, — patentirt in allen Industrie-
 staaten, — werden mit einem Schlage
 alle diese Uebelstände beseitigt. Wir
 arbeiten auf Wunsch jegliches
 Polstermöbel nach diesem System
 und sind zu Auskünften gern bereit.
 An Tapeziere und Wiederver-
 käufer geben wir auch Bestelle mit
 Staples-Boden und Staples-Patent-
 federn ab.

Die Oberverbindung von Sprungfedern durch Draht und
 Spiralfedern (kein Bindfaden) ist **patentirt**, unter **Nr. 24656**
 geschützt und steht **DURCH UNS** das Ausführungsrecht in Sachsen zu.



Vorteilhafteste Bezugsquelle für complete Braut-Ausstattungen und
 einzelne Möbelstücke, Einrichtungen für Villen, Hotels, Anstalten. —
 Innen-Decoration u. Tapeziren. Illustrirte Cataloge. Franco-Lieferung.

Patent- Polster für Sophas und Matratzen

D. R.-Pat. 66 425.
 D. R.-Pat. 69 361.

S. M. S. G.
 Goldene und silberne Medaillen
 1895.

Kein Staub mehr im Polster!
 Keine Brutstätten für Motten!
 Kein Rosten der Federn!
 Keine Reparaturen!
 Billiger Preis!

Rother & Kuntze,

Möbelfabrik,
 Chemnitz, Kronenstraße 22.
 Special-Werkstätten
 für Patent-Polster.

Kurbelmaschinen

werden zu laufen gesucht von
Ww. Petzold,
 aufhältlich bei Frau verw. Schuster
 im Crottensee.

Für Rettung von Trunksucht!

versende Anweisung nach 20-jähriger
 approbirter Methode zur sofortigen
 radikalen Beseitigung, mit, auch ohne
 Vorwissen zu vollziehen, keine
 Berufsstörung. Briefe sind 30
 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man
 adressire: Th. Konetzky Droguist, Stein
 (Aargau Schweiz). Briefporto 20 Pf.

Zur Abfertigung der **Ausschneider**
 und **Tambourier** wird für ein hiesiges
 Stickereigeschäft ein hierzu passendes, damit
 vertrautes

Mädchen

gesucht. Offerten unter Chiffre **Z. 10**
 durch die Exped. d. Blattes erbeten.

Zur **Beaufsichtigung der Tam-**
bourier suche einen durchaus
zuverlässigen energischen Mann

der selbst gelernter Tambourier sein muß
 und mit Maschinen umzugehen versteht.

Bruno Kunze,
 Plauen i. Vogll.

Das Beste seiner Art!
Dr. Suin de Boutenard's aro-
 matische Zahnpasta, bestes, wirksamstes
 Mittel die Zähne zu reinigen und bis
 in das hohe Alter gesund und frisch zu
 erhalten; in 1/4 und 1/2 Päckchen à 1
 M. 20 Pf. und 60 Pf.
Dr. Borchardt's aromatische Kräu-
 ter-Seife, zur Verschönerung und Ver-
 besserung des Teints und erprobt gegen
 alle Hautunreinigkeiten; in versiegelten
 Original-Päckchen à 60 Pf.
Apotheker Sperati's ital. Honigseife,
 ganz vorzügliches mildes und wohl-
 thnendes Waschmittel für Damen und
 Kinder, in Päckchen à 50 Pf. u. 25 Pf.
Dr. Hartung's Kräuter-Pomade,
 zur Wiedererweckung und Belebung des
 Haarwuchses; in Tiegeln à 1 M.
Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur
 Conservierung und Verschönerung der
 Haare; in Flaschen à 1 M.
Professor Dr. Lindes' vegetabilische
 Stangen-Pomade, erhöht den Glanz
 und die Elasticität der Haare und eignet
 sich gleichzeitig zum Festhalten der
 Scheitel; in Originalfläschen à 75 Pf.
 Sämtl. zu obigen Fabrikpreisen bei
Richard Schürer.

Frachtbrief-Formulare
 Oesterreich. Zolldeclarationen
 Französische Zolldeclarationen
 in Schwarz- und Rothdruck
 Steuerbücher
 Zoll-Inhaltsserklärungen
 Rechnungsformulare etc.
 hält stets vorrätzig die Buchdruckerei von
E. Hannebohn.